

*
*
*
*
*
*
*
*

diesem Bereich verwendeten Rechnungsgrößen und Einteilungskriterien gegeben werden.

Ausrüstungen, Werkzeugen und Apparaten.

4. Andere Ausgaben, wie z.B. die Ausbildungskosten für das im produktiven Bereich tätige Personal.

ERHARD LOUVEN

1. FJP 4. FJP

Die Investitionen in den Investbau werden ferner nach mehreren anderen Kategorien unterschieden, so z.B. nach der Finanzquelle:

- Staatshaushalt (guojia touzi)
- selbstaufgebrachte Fonds (zichou touzi)
- ausländische Kredite

Chinesische Wirtschafts-terminologie: Definitionen und Kompatibilitätsprobleme

Teil II *

*
*

Tabelle 1:
Vergleich von Investitionskosten und -zeiten

durchschnittl. Investitionskosten pro Einheit Gesamtkapazität	1. FJP	4. FJP
- Stahl (Yuan/t)	1.342	2.452
- Kohle (Yuan(t)	56	119
- Wohnraum (Yuan/qm)	60	100+
<u>Investitionszeiten für mittlere und große Investbauprojekte (in Jahren)</u>	6	11,5

Quelle: GMRB, 15.5.1980.

2. Investitionsarten und Einteilungskriterien

Die umfassendste Kategorie sind die Investitionen in das Anlagevermögen (guding zichan touzi). Die Anlageinvestitionen umfassen alle Ausgaben für die Herstellung, den Erwerb oder die Erneuerung von entweder produktivem oder nicht-produktivem Anlagevermögen und für die technischen und materiellen Grundlagen der Entwicklung der Volkswirtschaft. Anlageinvestitionen sind also alle in der gesamten Volkswirtschaft getätigten Investitionen, z.B. auch der von Privaten betriebene Wohnungsbau, der im Jahre 1982 15,1% der Gesamtinvestitionen ausmachte (vgl. Tabelle 2). Deutlich wird auch, daß mit 70,4% aller Investitionen die staatlichen Einheiten den weitaus größten Teil der Gesamtinvestitionen beistreiten.

Der für die Entwicklung und das Wachstum der Volkswirtschaft relevante Teil der Investitionen ist der Investbau (jiben jianshe). Die Investitionen in den Investbau (jiben jianshe touzi) bestehen (in monetären Kategorien) aus vier Teilen (3):

1. Die Ausgaben für den Bau von Fabrikgebäuden und für die Errichtung und Ausbeutung von Zechen.
2. Ausgaben für die Installation von Ausrüstungen.
3. Ausgaben für den Erwerb von

Im Zuge der Reform sollen die Investitionen künftig vor allem durch Bankkredite finanziert werden. Während 1978 noch 82,6% der Investitionen in den Investbau direkt über den Staatshaushalt finanziert wurden, ging dieser Anteil 1982 auf 49,9% zurück.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist der Zweck der Investitionen: es sind entweder produktive Investitionen (shengchan touzi) oder nicht-produktive Investitionen (fei shengchan touzi). Letztere beinhalten den Wohnungsbau, das öffentliche Gesundheitswesen, öffentliche Einrichtungen und Verwaltungseinrichtungen, die kulturelle und materielle Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen haben. Die Orientierung der Investitionen (touzi fangxiang) hat sich seit 1978 beträchtlich geändert; während der Anteil der nicht-produktiven Investitionen in jenem Jahr nur 17,4% betrug, stieg er 1982 auf 45,5%.

Nach der Größe der Investitionsprojekte wird zwischen kleinen, mittleren und großen Projekten unterschieden (vgl. Tabelle 3, die den jetzigen Stand wiedergibt). Nach den "Standards für große, mittlere und kleine Projekte" (Da zhong xiao xing jianshe xiangmu huafen biao) kann jedoch kein intertemporaler Vergleich durchgeführt werden, da die Standards in den Jahren 1958, 1962, 1972, 1977 und 1979 verändert wurden.

Seit einiger Zeit wird von Schlüsselaufbauprojekten (zhongdian jianshe) gesprochen, die eine besondere Bedeutung für die volkswirtschaftliche Entwicklung haben (4). Am 18. Mai 1983 wurden 70 mittlere und große Schlüsselprojekte bekanntgegeben (5), am 19. Juli 1983 folgte eine Liste von weiteren 50 Schlüsselprojekten (6). Diese 120 Projekte aus insgesamt 890, die während der Periode des sechsten Fünfjahresplans (1981-1985) durchgeführt werden sollen, sind vorwiegend Projekte

1. Einleitung
Einer der neuralgischen Bereiche der chinesischen Wirtschaft sind die Investitionen. Offen werden von der chinesischen Führung hier Unzulänglichkeiten und Fehlentwicklungen kritisiert. So hieß es beispielsweise im Kommuniqué über die Ausführung des Plans für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung für 1982: "Die Investitionen in den Investbau wurden nicht konzentriert verwendet. Die Kontrolle über die nicht vom Staatsbudget gedeckten Geldmittel war unzureichend, und die Mittel für den Bau einer Anzahl von Schwerpunktabteilungen konnten nicht garantiert werden... Der Umfang des Investbaus war zu groß und die Investitionen waren übertrieben. In einigen Fällen waren die Projekte nicht von dem staatlichen Budget abgedeckt, was auf Kosten der im Budget eingeschlossenen Projekte ging." (1)

Die Fehlentwicklungen werden - wie auch in anderen Bereichen - an Hand eines Vergleiches zwischen dem ersten (1953-1957) und dem vierten Fünfjahresplan (1971-1975) dargestellt. Tabelle 1 zeigt Daten eines solchen Vergleichs.

Insgesamt sollen seit dem ersten Fünfjahresplan rund 100 Mrd. Yuan an Investitionen in Anlagevermögen keinen wirksamen Beitrag zur Erhöhung der Wohlfahrt gespielt haben; ein großer Teil dieser Mittel müsse als verloren angesehen werden (2). Bevor eine detailliertere Analyse der Bildung, Verwendung und Wirkungen der Investitionen vorgenommen wird, soll ein Überblick über die in

* Teil I erschien in C.a., April 1983, S.235-241.

Tabelle 2:
Investitionsarten

	1978	1979	1980	1981	1982
<u>Investitionen in Anlagevermögen (Mrd. Yuan)</u>					
- staatseigene Einheiten					84,5
- kollektiveigene Einheiten					17,4
- individueller Wohnungsbau					18,1
Insgesamt					120,0
<u>Investitionen in den Investbau (Mrd. Yuan)</u>	47,9	50,0	53,9	42,8	55,5
darunter:					
- aus dem Staatshaushalt (%)	82,6	79,0	52,0	56,8	49,9
- nach Industriezweigen (%)					
a) Schwerindustrie	50,9	45,3	42,7		
b) Leichtindustrie	6,1	6,4	9,1	10,0	
c) Landwirtschaft				6,6	6,1
- Anteil der nichtproduktiven Projekte (%)	17,4	27,0	33,7	41,1	45,5

Quellen: State Statistical Bureau (Comp.), Statistical Yearbook of China 1981, Hong Kong 1982; BRu, Nr.20, 18.5.1982 und Nr. 20, 17.5.1983; Ding Hua, Wu Xingguo, Duanzheng jiben jianshe fangxiang. Tigao touzi jingji xiaoguo, in: Jingji Yanjiu, Nr. 1, 20.1.1982, S.48.

Tabelle 3:
Größenklassifizierung der chinesischen Investitionsprojekte

	klein	mittel	groß
<u>nach der Kapazität</u>			
- Kohlenzechen (jährl. Produktion in Mio.t)	< 2	2-5	> 5
- Kraftwerke (installierte Leistung in 1.000 kwh)	< 25	25-250	> 250
- Eisen- und Stahlwerke (jährl. Produktion in 1.000 t)	< 10	10-1.000	> 1.000
- Fabriken für synth. Ammoniak (jährl. Produktion in 1.000 t)	< 45	45-150	> 150
- Baumwolltextil- und Wirkwarenfabriken (in 1.000 Spindeln)	< 50	50-100	> 100
<u>nach Gesamtinvestitionen</u>			
wissenschaftliche Einrichtungen, Elementar- und Sekundarschulen, Kinos (in Mio. Yuan)	< 10	10-20	> 20

Quelle: Zhongguo Caimao Bao, 21.12.1982, S.3.

aus dem Energie- und Transportbereich.

Aus einer Liste der 93 größten Investitionsprojekte - und jedes Projekt benötigt Mittel in Höhe von mindestens 500 Mio. Yuan -, die die Zentrale Planungskommission am 30.6.1983 bekanntgab, geht eindeutig die Prioritätsset-

zung in Richtung auf den Energiebereich angesiedelt; darunter befinden sich das Wasserkraftwerksprojekt Gezhouba am Yangzi in Yichang (Provinz Hubei) sowie Projekte in den Kohlezentren von Kailuan (Provinz Hebei), Datong (Provinz Shanxi) und das Ölzentrum von Daqing (Provinz Heilongjiang). 28 Projekte werden im

Kommunikationsbereich gebaut. Unter den 28 Transportprojekten befinden sich Erweiterungsvorhaben für die Häfen von Shanghai, Tianjin, Qingdao, Qinhuangdao, Shijiu und von drei weiteren Häfen. Weitere Projekte betreffen die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Beijing - Baotou sowie die Elektrifizierung und den Bau einer zweiten Spur der Eisenbahnstrecke Beijing - Qinhuangdao. Auf der Liste befindet sich auch die Erweiterung der U-Bahn von Beijing. Die restlichen 27 Projekte betreffen den Bau, die Erweiterung oder technische Umgestaltung von Eisen- und Stahlwerken, NE-Metallurgie-Fabriken, Chemiedünger- und Petrochemiewerken.

Schließlich wird noch nach Aufbau (Bau- und Installationsarbeiten) und Kauf (von Ausrüstungen von anderen Investitionsmitteln) sowie nach der sektoralen Verwendung unterschieden.

3. Probleme im Investitionsbereich

3.1. Wirkungen der Investitionen auf das Anlagevermögen

Eine Analyse des neu hinzugefügten Anlagevermögens (xinzenguding zichen) enthüllt eine der Schwachstellen der chinesischen Wirtschaft. Von 1952 bis 1978 betrug der durch den Investbau dem Anlagevermögen hinzugefügte Wert 410 Mrd. Yuan, das waren nur 68% der Gesamtinvestitionen (8). Diese niedrige Rate besagt, daß der Anteil der halb-fertiggestellten Projekte relativ hoch war. So betrug im Jahre 1978 das Volumen der in halb-fertiggestellten Projekten gebundenen Fonds 150% der in diesem Jahr insgesamt getätigten Investitionen. Die Vergleichszahlen für die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten lauten 85% und 40%.

Wenn berücksichtigt wird, daß die Formierungsrate des Anlagevermögens (guding zichen xinchenglü) wie folgt lauteten (9):

1. Fünfjahresplan	83,7%
2. Fünfjahresplan	71,4%
1962-1965	87,1%

und die Rate für den Zeitraum zwischen 1952 und 1978 - wie oben vermerkt - nur 68% lautete, so muß geschlossen werden, daß die wirtschaftlichen Ergebnisse im Laufe der Zeit immer ungünstiger wurden. Der Grund dafür ist, daß unter den spezifischen chinesischen Bedingungen in der Aufbauperiode die Wirkungen von Investitionen schnell einsetzten,

während in der Periode des intensiven Wachstums aufgrund des unzureichenden technologischen Ausbildungsstandes und fehlerhafter Planungen sowie ungenügender Managementleistungen die Effekte geringer wurden.

Die guten Ergebnisse des ersten Fünfjahresplanes, die heute immer wieder gepriesen werden - wenn auch nicht vorwiegend aus rein ökonomischen Gründen - sind darauf zurückzuführen, daß der Aufbau 1953 noch keineswegs beendet war. Das zeigt die Aufteilung der Investitionen. Nur 46,2% der gesamten staatlichen Investitionen wurden für ganz neue Projekte verwendet, 52% jedoch für Reparaturen und Erweiterungsvorhaben (10). Skaleneffekte wurden offenbar vorwiegend nur aufgrund des bereits vorhandenen Kapitalstocks realisiert, während sie später wegen des Widerstands zwischen dem erreichten Komplexitätsgrad des Produktionsapparates und dem unzulänglichen Ausbildungsstand des Humankapitals nicht mehr auftraten.

Die Folgen der verlangsamten Kapitalbildung zeigen sich in der ungünstigen Altersstruktur des Produktionsapparates. Nach Angaben des Amtes für die Leichtindustrie in Shanghai stammten 28% des Anlagevermögens (in Form von Gebäuden) aus den späten zwanziger Jahren. Ein Großteil der Ausrüstungen der Shanghaier Industrie stammte aus dem Zeit-

raum 1930-1950 (11). Ältere Fabriken in Shanghai machen 65% der gesamten Anlagen aus; die Ausrüstungen dieser Fabriken stammen aus den vierziger und fünfziger Jahren (12). Berichte aus anderen Industriebereichen und Regionen weisen in die gleiche Richtung. So stammt beispielsweise ein großer Teil der Kohlezechen in den Kohlezentren des Nordwestens noch aus den fünfziger Jahren.

3.2. Konstruktionszeiten und -kosten

Die Konstruktionszeiten (jianshe zhouqi) der Investitionsprojekte verlängerten sich stetig. Während des ersten Fünfjahresplanes betrug die durchschnittliche Zeit sechs Jahre, nach dem vierten Fünfjahresplan (ab 1976) betrug sie 11,5 Jahre, hatte sich also fast verdoppelt (vgl. Tabelle 1). Im Jahre 1979 betrug die Konstruktionszeit von 300 Investitionsprojekten mit einem Finanzierungsaufwand von fünf Millionen Yuan oder mehr 15 bis 20 Jahre; die Zeiten für mehr als 100 Projekte hatten sogar 20 Jahre überschritten (13). Tabelle 4 zeigt die durchschnittlichen Bauzeiten für verschiedene Investitionsbereiche.

Während sich von der Mitte der fünfziger Jahre bis 1979 die durchschnittlichen Bauzeiten für Kohlezechen und Eisenbahnstrecken um etwa das 2,5fache erhöh-

ten, stieg die entsprechende Zeit für mittlere und große Zementfabriken um mehr als das Dreifache. Es wäre indes gerade das Umgekehrte zu vermuten gewesen, und zwar wegen zunehmend ungünstiger natürlicher Bedingungen bei den Kohlelagerstätten und schwierigeren Geländeformationen beim Eisenbahnbau einerseits, jedoch - wegen der Wahlmöglichkeiten - etwa gleichbleibender Standortbedingungen bei den Zementfabriken andererseits.

Die relativ günstigen äußeren Bedingungen für die Errichtung von Zementfabriken machen sich nur bei den Investitionskosten pro Einheit bemerkbar. In dem in Tabelle 5 betrachteten Zeitraum stiegen diese Kosten für die Zementfabriken um das Anderthalbfache, während sie pro km neuer Eisenbahnstrecke um das 4,3fache wuchsen (14). Lin Senmu u.a. erklären die gestiegenen Investitionseinheitskosten mit dem technischen Fortschritt und einer Änderung der Konstruktionsbedingungen (15). Diese Erklärung gilt jedoch nicht mehr vollständig für 45 zivile Bauprojekte, die 1978 mit einer Gesamtfläche von 119.000 qm beendet wurden. Nach einer von Banken durchgeführten Untersuchung stiegen die Baupreise pro qm von 64 Yuan vor 1966 auf 110 Yuan 1978. Der Anstieg von 46 Yuan soll nach der Untersuchung der Banken zu 56% gerechtfertigt gewesen sein, zu 44% jedoch nicht gerechtfertigt

Tabelle 4:
Projektzeiten und Investitionskosten

	neu errichtete Kohlezechen (45.000 t Kapazität)		neu errichtete mittlere und große Zementfabriken		neu gebaute Eisenbahnstrecken	
	Ø Bauzeit (Monate)	Investitionskosten pro Produkteinheit (Yuan/t)	Ø Bauzeit (Monate)	Investitionskosten pro Produkteinheit (Yuan/t)	Ø Bauzeit pro 100 km (Monate)	Ø Investitionskosten pro km (Mio. Yuan)
1. Fünfjahresplan (1953-1957)	30	37	28	74	11,7	0,573
2. Fünfjahresplan (1958-1962)	25	28,1	36	97	14,8	0,461
3. Fünfjahresplan (1966-1970)					16,7	1,734
4. Fünfjahresplan (1971-1975)	52	41,9	73	121	21,5	1,414
1976-1979	69,6	62,7	90	114	28,8	2,474

Quelle: Ding Hua, Wu Xingguo, Duanzheng jiben jianshe fangxiang. Tigao touzi jingji xiaoguo, in: Jingji Yanjiu, Nr.1, 20.1.1982, S.49.

(16). Es wäre interessant, hier den genauen Befund des Berichtes zu kennen. Zu vermuten ist, daß die Ursache des Kostenanstiegs in nachlässiger Betriebsführung liegt.

3.3.

Investitionskoeffizienten

Der Investitionskoeffizient (touzi xishu) oder auch Koeffizient des wirtschaftlichen Effektes von Investitionen (touzi jingji xiagu xishu) ist das Verhältnis der zusätzlich benötigten Investitionsmittel für jeden zusätzlichen Yuan Nationaleinkommen. In der westlichen Ökonomie wird dieses Verhältnis Grenzkapitalkoeffizient genannt. Tabelle 5 zeigt die Entwicklung des Investitionskoeffizienten im Zeitablauf.

Tabelle 5:

Volkswirtschaftlicher Investitionskoeffizient, 1953-1978

Zeit	Investitionskoeffizient
1. FJP (1953-1957)	1,68
1963-1965	0,92
3. FJP (1966-1970)	2,32
4. FJP (1971-1975)	3,76
1976-1978	3,20
1953-1978 (im Durchschnitt)	3,18

Quelle: Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shutian, a.a.O., S.27.

Die Vergleichszahlen für die Industrieländer des Westens liegen bei etwa drei oder darunter. Da das technologische Niveau und der Entwicklungsstand des Produktionsapparates der Volksrepublik weit unter denen der Industrieländer liegen, kann geschlossen werden, daß die Wirtschaftlichkeit der Investitionen in China gering ist.

Nun ist an der Konstruktion des Investitionskoeffizienten Kritik geübt worden (17), die nicht unberechtigt erscheint. Es sei nicht angemessen, in der Formel das Nationaleinkommen als Numerator zu verwenden, denn beispielsweise die Löhne und die Wohlfahrtsfonds seien nicht notwendigerweise mit den Investitionen in den Investbau verknüpft, z.B. etwa dann, wenn aus politischen Gründen die Löhne subventioniert werden. Ein Ansteigen dieser Investitionen wird die Reproduktion des Anlagevermögens in zweierlei Weise ausdehnen: zum einen wächst die Quantität des Anlagevermögens, und zum anderen wandelt sich dessen Qualität.

Zwar tendieren die Löhne und Wohlfahrtsfonds dazu, mit dem Wachsen des Anlagevermögens anzusteigen, doch verändern sie sich nicht entsprechend einer Änderung in der Qualität des Anlagevermögens.

Wegen der Unzulänglichkeiten der Größe Nationaleinkommen wird vorgeschlagen, die Staatseinnahmen als Numerator des Investitionskoeffizienten zu verwenden. Der so berechnete durchschnittliche Investitionskoeffizient für den Zeitraum 1953 bis 1978 erreicht den Wert 2,34, liegt also erheblich unter dem mit der Größe Nationaleinkommen berechneten Wert von 3,18.

Um die wirkliche Effektivität der Investitionen zu messen, müßten die Konstruktionszeiten berücksichtigt werden, denn die Rückflüsse in die Volkswirtschaft, etwa abgeführte Gelder für die Staatseinnahmen, setzten ja erst nach Fertigstellung der Investitionsprojekte ein. Um diesen Zusammenhang zu testen, wurde eine Korrelationsrechnung nach Bravais-Pearson durchgeführt. Die Grunddaten waren die Staatseinnahmen von 1958 an (X-Werte) und die gesamten Investitionen in den Investbau von 1952 an (Y-Werte). Es wurde also eine durchschnittliche Konstruktionszeit von sechs Jahren angenommen. Der Korrelationskoeffizient hatte einen Wert von $r = 0,546$, also eine schwach positive Korrelation, aus der keine weiteren Rückschlüsse gezogen werden können.

3.4.

Amortisationszeiten

Die Amortisationsdauer oder Payback-Periode einer Investition

Tabelle 6:

Investitionen und Staatseinnahmen

Periode	Investitionen in Investbau (Mrd. Yuan)	Investitionen aus dem Staatshaushalt a)	Staatseinnahmen (Mrd. Y)	Spalte 1: Spalte 3
1950-1952	7,836	84,6	38,200	20,5
1953-1957	54,996	89,6	135,490	40,6
1958-1962	118,667	77,9	211,670	56,1
1963-1965	40,374	87,6	121,510	33,2
1966-1970	91,471	88,5	252,910	36,2
1971-1975	168,037	81,6	391,970	42,9
1976-1980	224,275	74,0	496,070	45,2
1981	42,789	48,5	106,430	40,2

a) In % der Gesamtinvestitionen in den Investbau.

Quelle: Errechnet nach Zhongguo Tongji Nianjian 1981, Beijing 1982.

(touzi hui shouqi) oder die Anzahl der Jahre für den Rückfluß des bei einem Investitionsprojekt eingesetzten Kapitals (touzi hui shou nian xian) ist ein Maß für die Wirtschaftlichkeit von Investitionen und mißt die Wirtschaftlichkeit in gewisser Weise präziser als andere Kennzahlen. Der generelle Trend in der Volksrepublik geht dahin, daß die Amortisationszeiten länger werden. Nach einer vom 1. Ministerium für Maschinenbau durchgeführten Untersuchung betrug während des ersten Fünfjahresplanes die Amortisationsdauer für mittlere und große Investitionsprojekte 3,5 Jahre nach Fertigstellung (18). Während des dritten Fünfjahresplanes betrug von insgesamt 15 Projekten die Amortisationsdauer für zehn Projekte durchschnittlich 7,5 Jahre; die Investitionen für die verbleibenden fünf Projekte waren bis zum Jahre 1980 noch nicht amortisiert. Von allen Projekten, die im Jahre 1970 im Zuständigkeitsbereich des 1. Ministeriums für Maschinenbau vollendet worden waren, hatte sich zehn Jahre später noch kein einziges völlig amortisiert.

3.5.

Überdehnung des Investitionsvolumens

Die folgende Tabelle 6 zeigt die Volumina der Investitionen in den Investbau sowie deren Anteil an den Staatseinnahmen (19).

Schon im fünften Fünfjahresplan (1976-1980) sank im Zuge der Zentralisierungsmaßnahmen der Reform der Anteil der Investitionen aus dem Staatshaushalt auf 74%. Im Jahre 1981 waren es nur noch etwa 50%. Dennoch verändert sich das Verhältnis der Investitionen zu den Staatseinnahmen

men nicht wesentlich. Im Gegenteil: für den fünften Fünfjahresplan überschreitet die entsprechende Rate jene für die Zeit von 1963 bis 1975.

Die Überdehnung der Investitionsvolumina wird von vielen chinesischen Experten kritisiert (20). Der Umfang der geplanten Investitionen habe die finanziellen und materiellen Ressourcen überschritten. Das habe zu Engpässen geführt, was mittels des "3-8-Systems" beschrieben werden könne. So würden beispielsweise nur 80% der insgesamt benötigten Stahlmengen eingeplant, bei der Auftragsvergabe würden nur 80% berücksichtigt, und schließlich könnten nur 80% der in Auftrag gegebenen Quantitäten geliefert werden (21). Resultat eines solchen Systems sei das geringe Ausmaß neu hinzugefügter Produktionskapazitäten (xinzeng shengchan nengli). Dies zeige ein Beispiel aus der Provinz Liaoning. Von den für den Zeitraum 1974 bis zur ersten Hälfte des Jahres 1979 geplanten mittleren und großen 74 Projekten konnten nur 51% ihre Produktionskapazität (shengchan nengli) voll ins Spiel bringen; 26% konnten ihre Produktionskapazität nicht voll nutzen, während 23% die Produktion überhaupt nicht aufnehmen konnten (22). Aus anderen Provinzen könnte ähnliches berichtet werden.

Eine überzogene Akkumulationsrate (jilei lü) tangiert nicht nur die Produktion von Produktionsgütern selbst, sondern auch und vor allem die Produktion von Konsumgütern, die ja nur die Bedürfnisse der Menschen befriedigen können. Weil zu viele Ressourcen in langfristigen Investitionsprojekten gebunden sind, können die Produktionsfaktoren, vor allem die menschliche Arbeitskraft, nur unzulänglich genutzt werden. Aus Mangel an beispielsweise Elektroenergie muß in verschiedenen Gegenden nach den Produktionsweisen "drei Tage Arbeit, vier Tage Betriebsschließung" bzw. "vier Tage Arbeit, drei Tage Betriebsschließung" gearbeitet werden (23).

4.

Probleme der Abschreibung

Die Amortisationszeiten der Investitionsprojekte sowie die Altersstruktur des Produktionsapparates hängen eng mit dem Abschreibungsmodus zusammen. In der Volksrepublik wird nach dem Prinzip abgeschrieben, daß die Abschreibungsperiode (zhejiu nianxian) mit der Nutzungszeit (shiyong nianxian) übereinstimmt. Die Nutzungszeit soll nach drei

Faktoren vorausbestimmt werden: den Nutzungsbedingungen (shiyong qingkuang), den Wirkungen der Naturkräfte (ziran li de yingxiang) und der unsichtbaren Abnutzung (wuxing sunhao) (24). Es gibt zwei Arten der unsichtbaren Abnutzung (25). Die erste liegt dann vor, wenn Struktur und Leistungsfähigkeit des Anlagevermögens im wesentlichen nicht verändert werden, wenn sich aber aufgrund der ständigen Verbesserung der Arbeitsproduktivität der ursprüngliche Wert des Anlagevermögens verringert. Die zweite Art liegt dann vor, wenn technologisch fortgeschrittene Ausrüstungen mit besseren wirtschaftlichen Ergebnissen installiert worden sind, so daß es - trotz der intakten physischen Leistungsfähigkeit - wirtschaftlich nicht mehr vertretbar ist, die älteren Anlagen zu betreiben. Das Abschreibungsverfahren in der Volksrepublik ist linear.

Die durchschnittliche Abschreibungsrate (pingjun zhejin lü) in der Wirtschaft der Volksrepublik betrug 1,4% im Jahre 1952, 2,4% 1953, 2,4% 1954 und 2,8% 1955. Für das Anlagevermögen in der Industrie betrug die durchschnittliche Abschreibungsrate 1955 3,4%, die Abschreibungszeit mithin etwa 30 Jahre. Im Transportsektor wurde nur mit 1,6% jährlich abgeschrieben; die Abschreibungszeit betrug also 60 Jahre (26). 1978 war die durchschnittliche Abschreibungsrate für Industriebetriebe auf 4,1% angestiegen. Das bedeutete eine Abschreibungszeit von 24 Jahren; mit Einbeziehung des Residualwertes verringerte sich die Abschreibungszeit. Gebäude machten 37% des Anlagevermögens aus, während die restlichen 63% aus Maschinen und Ausrüstungen bestanden. Während die Gebäude mit 2% jährlich abgeschrieben werden (Abschreibungszeit 50 Jahre), ist die Rate für Maschinen und Ausrüstungen beträchtlich höher, nämlich 5,4% (18,5 Jahre) (27).

Die den Grundabschreibungsfonds zugewiesenen Mittel werden entsprechend den "Lebenszeiten" der verschiedenen Arten des Anlagevermögens, die vom Staat festgesetzt werden, kalkuliert. 50% der von den Betrieben bereitgestellten Grundabschreibungsfonds werden nach der gegenwärtigen Regelung von den Betrieben als Fonds für die Erneuerung und Umgestaltung zurückbehalten. 30% der Grundfonds werden an die zentralen Finanzbehörden überwiesen, während die restlichen 20% an die lokalen Finanzabteilungen gehen (28). Daten aus dem Jahre 1978

zeigen, daß die Mittel für die Modernisierung des Anlagevermögens und die technische Umgestaltung in Form staatlicher Zuweisungen und von Krediten ca. 60% der betrieblichen Abschreibungsfonds ausmachten; falls diese Mittel eingerechnet würden, käme man bei der durchschnittlichen Abschreibungsrate für Industrieunternehmen auf 6% anstatt 4,1% (29).

Obleich die Abschreibungsfonds für Ersatzinvestitionen zugewiesen werden, wird im allgemeinen ein Teil davon - vielfach der größte Teil - für Neuinvestitionen in den Investbau sowie die erweiterte Reproduktion verwendet. Dies führt zur Überanstrengung der Mittel und tangiert letztlich auch die Konsumquote. So zeigen Daten aus der metallurgischen Industrie in Shanghai, daß zwischen 1970 und 1978 die akkumulierten Abschreibungsfonds 468,15 Mio. Yuan ausmachten, das waren 71% der für die Erneuerung von Anlagen ausgelegten Fondsmittel. 60% der Erneuerungsfonds wurden für den Erwerb und den Bau neuer Einrichtungen benötigt; 27,3% gingen in die technische Umgestaltung vorhandener Einrichtungen, während 12,7% für den Ersatz von ausgemusterten Anlagen verwendet wurden. Von den einbehaltenen Abschreibungsfonds wurden 56,3% für die technische Umgestaltung vorhandener Ausrüstungen und reine Ersatzinvestitionen verwendet (30).

Neben der unsachgemäßen Verwendung der Abschreibungsfonds wird der Investitionsbereich durch eine aufgeblähte Verwaltungsstruktur behindert. So gibt es zu viele Stellen, die für die Erneuerungsfonds zuständig sind. Nach statistischen Erhebungen haben nicht weniger als 35 Stellen - die fünf großen Kategorien zuzuordnen sind - das Recht, Fondsmittel zuzuweisen und Projekte zu genehmigen. Nur für die Zuteilung von Material ist keine zuständige Stelle vorhanden. Infolgedessen gab es bei zwei Dritteln der Projekte in Shanghai Schwierigkeiten, die benötigten Mittel zu erhalten. 1978 hatte die Aufbaubank von Shanghai Mittel in Höhe von 387 Mio. Yuan zur Verfügung, die in 1.298 Erneuerungsprojekten investiert werden sollten. Der Finanzreport per Ende 1978 stellte fest, daß 53% der Mittel nicht abgerufen worden waren (31).

5. Korrektur- und Reformmaßnahmen

Im Jahre 1982 betrug die Investitionen in den Investbau in der Volksrepublik 54,5 Mrd. Yuan (32). Der Gesamtplan war damit

um rund 10 Mrd. Yuan überschritten worden. Die Überschreitungen lagen aber im Bereich der selbstaufgebrachten Investitionen, die gegenüber dem Planansatz um 34,7% gestiegen waren, während der Plan der staatlichen Investitionen zu 98,9% erfüllt wurde. Wegen - der oben beschriebenen - ungünstigen Wirkungen der Überdehnung des Investitionsvolumens und einer Gefährdung der Schlüsselprojekte wurden die von den lokalen Ebenen und Betrieben durchzuführenden Investitionen im Planansatz für das Jahr 1983 um 39,6% gegenüber dem Ist von 1982 gekürzt (33). Das heißt, im Investitionsbereich hat eine deutliche Rezentralisierung stattgefunden.

Um die Durchführung der sog. Schlüsselprojekte zu garantieren, wurden mit Wirkung vom 1.1.1983 vom Staatsrat Regelungen erlassen, die eine Auffüllung der entsprechenden Fonds zum Inhalt haben. Danach sollen vor allem Teile der nicht in den Budgets enthaltenen Fonds aller staatlichen Unternehmen, von Regierungsinstitutionen, VBA-Einheiten und lokalen Regierungen den Aufbaufonds zugeführt werden (34).

Als eine Teilreform in der Wirtschaft können die Bestrebungen bezeichnet werden, die Gewinnabführungen zugunsten von Steuerzahlungen abzuschaffen. Die allgemeine Praxis in der Volksrepublik bestand darin, daß die Betriebe ihre Gewinne an den Staat abführen mußten und dann vom Staat Zuweisungen beispielsweise für die Investitionsfonds erhielten. Effizient arbeitende Betriebe erhielten in diesem System keine Vergünstigungen; umgekehrt trugen Betriebe, die Verlust machten, auch keine Verantwortung dafür. Letzteres war in manchen Fällen dadurch gerechtfertigt, daß auch effizient arbeitende Betriebe aufgrund z.B. einer irrationalen Preisstruktur Verluste hinnehmen mußten.

Die nun auf Versuchsbasis durchgeführte Reform sieht die Einführung von Steuerzahlungen vor. Der zurückbehaltene Gewinn kann nach den Wünschen der Betriebsleitungen verwendet werden, z.B. für Investitionen der verschiedensten Art. Auf diese Weise wird die Motivation erhöht, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu verbessern, insbesondere deshalb, weil das Personal über die Prämien- und Bonusysteme unmittelbar an den Betriebsergebnissen interessiert ist.

Die einheitliche Planung braucht wegen des neuen Systems nicht aufgegeben zu werden. Die Pro-

bleme liegen jedoch nach wie vor bei der Allokation der materiellen Ressourcen sowie in der Schwierigkeit begründet, die monetären Pläne mit den Materialplänen in Übereinstimmung zu bringen.

Anmerkungen:

- 1) Abgedruckt in BRu, Nr.20, 17.5.1983, S.VI.
- 2) Vgl. GMRB, 15.5.1980.
- 3) Vgl. auch im folgenden Zhongguo Caimao Bao, 21.12.1982, S.3.
- 4) Vgl. hier vor allem das Interview eines "Jingji Ribao"-Reporters mit Zhou Ziyang, dem Pressesprecher der Zentralen Planungskommission. Jingji Ribao, 30.6.1983, zit. nach SWB, 14.7.1983.
- 5) Vgl. ebenda.
- 6) Vgl. XNA, 19.7.1983.
- 7) Vgl. XNA, 6.7.1983.
- 8) Vgl. auch im folgenden Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shulian, Lun tigao touzi xiaoguo, in: Jingji Yanjiu, Nr.6, 26.6.1982, S.26.
- 9) Vgl. GMRB, 15.5.1980.
- 10) Vgl. Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shulian, a.a.O., S.30.
- 11) Vgl. Wang Wenbin, Depreciation of Ficed Assets Must Conform to Actual Wear and Tear, in: Caizheng, Nr.6, 6.6.1980, zit. nach China Report. Economic Affairs, No.98, 21.11.1980, S.26.
- 12) Vgl. Zhu Minjie, Some Observations on Increasing the Depreciation Rate for Fixed Assets, in: Caizheng, Nr.1, Jan. 1980, zit. nach: China Report. Economic Affairs, No.114, 3.2.1981, S.19.
- 13) Vgl. Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shulian, a.a.O., S.72.
- 14) Das Ansteigen der Investitionskosten für Eisenbahnstrecken könnte jedoch auch teilweise mit einer Änderung der Kosteninzidenz erklärt werden. Vgl. dazu ausführlicher Erhard Louven, Infrastruktur und regionale Entwicklung in China: Zu Fragen der Standortpolitik und des Transportwesens: in C.a., Februar 1983, S.115.
- 15) Vgl. Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shulian, ebenda.
- 16) Vgl. ebenda.
- 17) Vgl. auch im folgenden Yin Bingxia, Kaohe jiben jianshe touzi jingji xiaoguo zhibiao tixi de tantao, in: Jingji Yanjiu, Nr.11, 20.11.1981, S.46 f.
- 18) Vgl. Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shulian, a.a.O., S.27.
- 19) Hinsichtlich des prozentualen Anteils der Investitionen am Staatshaushalt gibt es in bezug auf das Jahr 1981 einen Widerspruch zu der in Tabelle 1 genannten Zahl. Dieser Widerspruch ist nicht eindeutig aufzuklären, könnte jedoch durch die in Tabelle 1 aufgeführten neueren Daten verursacht sein.
- 20) Vgl. als ein Beispiel nur die hier häufiger zitierte Quelle Lin Senmu, Tan Kewen u. Zhou Shulian, a.a.O.
- 21) Vgl. RMRB, 2.6.1981.
- 22) Vgl. Lin Senmu, Tan Kewen und Zhou Shulian, a.a.O., S.28.
- 23) Vgl. Huang Zhijie, Analysis of our Nation's Energy Shortage, in: Ziran Diangzhengfa Tongxun, Vol.4, Nr.1, 1982, zit. nach: China Report. Economic Affairs, Nr. 261, 27.8.1982, S.3-8.
- 24) Vgl. auch im folgenden Liu Biao, Tian Chunsheng, Guangyu woguo guding zichan zhejiu de ji ge wenti, in: Jingji Yanjiu, Nr.9, 1980 S.62.
- 25) In westlicher Terminologie wird die unsichtbare Abnutzung "moralischer Verschleiß", "technologische Obsoleszenz" u.ä. genannt.
- 26) Vgl. K.K. Fung (ed.), Social Needs versus Economic Efficiency in China. Sun Yefang's Critique of Socialist Economics, New York, London 1982, S.31.
- 27) Vgl. Liu Biao, Tian Chunsheng, a.a.O., S.62 f.
- 28) Vgl. Zhongguo Caimao Bao, 23.12.1982, S.3.
- 29) Vgl. Liu Biao, Tian Chunsheng, a.a.O., S.66.
- 30) Vgl. Yin Weisheng, 'Quick Depreciation' not Practicable for China, in: Caizheng, Nr.6, Juni 1980, zit. nach: China Report. Economic Affairs, Nr.98, 21.11.1980, S.32.
- 31) Vgl. ebenda, S.32.
- 32) Vgl. auch im folgenden RMRB, 2.4.1983. Nach dieser Quelle ergibt sich eine Differenz zu der in Tabelle 2 genannten Zahl.
- 33) Vgl. C.a., Juni 1983, S.374.
- 34) Vgl. C.a., Februar 1983, S.81 f.